

Kulturprojekt der DFS: Film-Retrospektive zur Oktoberkrise 1970

Am 24.06.2022 fand in den Kinos im Andreasstadel in Regensburg ein Filmnachmittag zur spannenden Thematik der **Oktoberkrise 1970 in Québec** statt. Wir bedanken uns bei der Deutsch-Französischen Hochschule und der Universitätsstiftung für die freundliche Unterstützung.

Nach den Begrüßungsworten von Herrn **Dr. Miklós**, des Kulturattachés der **Vertretung der Regierung Québecs in München**, in Form einer persönlich gestalteten Videobotschaft, wurde zur Einstimmung auf die Lebensumstände der 1970er Jahre der **Spielfilm "Bingo" von Jean-Claude Lord** gezeigt, der die Unzufriedenheit eines jungen Studenten und seine anschließende Radikalisierung illustriert. Ein Studierender der DFS teilte dazu folgende Eindrücke mit uns:

“Der Beginn mit "Bingo" war perfekt, um in die Atmosphäre der Zeit einzutauchen, die Mode, die Musik, der Geist, der in den 1970er Jahren herrschte und um zu verstehen, wie die Krise entstand und wie sie sich radikalisierte.”

Im Anschluss bestand die Möglichkeit, mit Herrn **Prof. Dr. Bédard** über den eben gesehenen Film zu diskutieren. Herr Bédard ist Professor für Geschichte an der französischsprachigen staatlichen Fernuniversität **TÉLUQ** in Québec und war in dieser Woche in unserer Universität zu Gast (Herr Bédard hat uns auch ein spannendes INTERVIEW zu interkulturellen bayerisch-quebecer Perspektiven auf historisches Erinnern gegeben!). Es wurden offene Fragen, Kritik und Meinungen ausgetauscht, bevor das reichhaltige Buffet eröffnet wurde.

Nach der Pause konnten wir uns auf die **Deutschlandpremiere des Dokumentarfilms "Les Rose"** (2020) freuen. Der Film zeichnet sich dadurch aus, dass er aus der Sicht des Régisseurs Félix Rose, dem Sohn und Neffen von Paul bzw. Jacques Rose gedreht wurde. Die Gebrüder Rose waren Mitglieder der Terrorzelle Chénier, die für die Entführung und Ermordung eines kanadischen Politikers verantwortlich waren. Durch die familiäre Nähe des Regisseurs zur Thematik beweist der Film eine enorme, persönliche Tiefe und ermöglicht einen Einblick in die Leben und die Persönlichkeiten beider Mitglieder.

“Der Dokumentarfilm "Les Rose" war wahrscheinlich der Teil, von dem ich am meisten erwartet hatte und ich wurde nicht enttäuscht. Der Film ist großartig, sowohl in seiner Erzählung als auch in seiner Montage. Es ist selten, Dokumentarfilme von solcher Qualität zu sehen und ich war wirklich verblüfft. Man spürt die Leidenschaft des Regisseurs für sein Projekt und auch das Gewicht des Themas”, so ein Student der DFS aus Clermont.

Anschließend wurde der **Regisseur Félix Rose über Zoom zugeschaltet** und beantwortete die gestellten Fragen ausführlich. Dabei erhielt man interessante Hintergrundinformationen und Details über die Entstehung seines Dokumentarfilms Les Rose, zum Beispiel was ihn dazu bewegt hat den Film zu drehen und wie seine Familie darauf reagierte. Er gewährte aber auch einen Einblick in die Recherche- und Dreharbeiten, sowie in die Oktoberkrise im Allgemeinen.

“Das Interview mit dem Regisseur war eine unglaubliche Chance, mit ihm zu diskutieren und wirklich großartig. Auch wenn es sicherlich schwierig ist, nach einem solchen Film in nur zehn Minuten über Fragen nachzudenken, war es sehr interessant, von seinen Erklärungen über die Entstehung des Films, das Warum und Wie, seinen Wünsche und Ideen profitieren zu können“, so ein Student der DFS.

Abgeschlossen wurde der Abend mit dem Film **"Octobre" von Pierre Falardeau**, den eine Studentin der DFS folgendermaßen zusammenfasste:

“In diesem Film wurde der Stimmungsumschwung der Entführer, die aufreibende Lage, die daraus resultierenden Konflikte und das immer wieder durchdringende schlechte Gewissen der einzelnen Terroristen großartig und glaubhaft eingefangen.”

Der Thriller behandelt ebenso wie die anderen beiden Filme die Entführung des kanadischen Vizepräsidenten, beschäftigt sich aber eher mit den letzten Lebensstunden des Politikers und dem Leben der Gruppe im Versteck. Der Film orientiert sich maßgeblich an der Darstellung des Tathergangs durch ein anderes Zellenmitglied, welches auch mit dem Regisseur befreundet war. Dadurch erhält man neben einem tiefen Einblick in die Geschehnisse auch einen andere Perspektive.

Die Studierenden empfanden den Abend als sehr gelungen und freuen sich bereits auf den nächsten!

Projektleitung: PD Dr. Dagmar Schmelzer
Bericht: Pressteam aus Studierenden der DFS

